

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Zeitungspreis auf den Heften „Mitter der Woche“, „Sonntagsblatt“, „Sonntag“, „Wochenende Sonntagsblatt“ und „Abendblätter“ durch die Post Nr. 240 ohne Beilage, durch Boten Nr. 240, — frei Haus auswärts, — einzelne Heftlich nachmittags, — Einlieferung 10 Uhr, — Sonntagsblätter 6 Uhr, — (Sonntagsblätter) und „Sonntagsblatt“, — in jeder beliebigen Anzahl (Stück und Viertel) auf Verlangen oder Abbestellung.

Anzeigenpreis für den gewöhnlichen 10 Zeilen, bei 10 Zeilen (Zeilenpaar) 40 Hg. — für 10 Zeilen und 10 Zeilenpaar 80 Hg. — für 10 Zeilen und 10 Zeilenpaar 120 Hg. — für 10 Zeilen und 10 Zeilenpaar 160 Hg. — für 10 Zeilen und 10 Zeilenpaar 200 Hg. — für 10 Zeilen und 10 Zeilenpaar 240 Hg. — für 10 Zeilen und 10 Zeilenpaar 280 Hg. — für 10 Zeilen und 10 Zeilenpaar 320 Hg. — für 10 Zeilen und 10 Zeilenpaar 360 Hg. — für 10 Zeilen und 10 Zeilenpaar 400 Hg. — für 10 Zeilen und 10 Zeilenpaar 440 Hg. — für 10 Zeilen und 10 Zeilenpaar 480 Hg. — für 10 Zeilen und 10 Zeilenpaar 520 Hg. — für 10 Zeilen und 10 Zeilenpaar 560 Hg. — für 10 Zeilen und 10 Zeilenpaar 600 Hg. — für 10 Zeilen und 10 Zeilenpaar 640 Hg. — für 10 Zeilen und 10 Zeilenpaar 680 Hg. — für 10 Zeilen und 10 Zeilenpaar 720 Hg. — für 10 Zeilen und 10 Zeilenpaar 760 Hg. — für 10 Zeilen und 10 Zeilenpaar 800 Hg. — für 10 Zeilen und 10 Zeilenpaar 840 Hg. — für 10 Zeilen und 10 Zeilenpaar 880 Hg. — für 10 Zeilen und 10 Zeilenpaar 920 Hg. — für 10 Zeilen und 10 Zeilenpaar 960 Hg. — für 10 Zeilen und 10 Zeilenpaar 1000 Hg.

Unparteiische Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

Nr. 240

Mittwoch, den 13. Oktober 1926

166. Jahrgang

Der Landtag als Kauflokal.

Tätliche Angriffe auf das Präsidium. — Beipiellose kommunistische Krawalle. — Die hochzollern-Vorlage in 2. Lesung angenommen.

Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung des Preussischen Landtages stand die zweite Beratung der Hochzollern-Vorlage. Wie in der Montagssitzung, kam es auch gestern wieder zu wüsten Szenen, die von den Kommunisten hervorgerufen wurden. Nachdem schon zu Beginn der Sitzung die Kommunisten andauernd gelächelt hatten, wollte der demokratische Abgeordnete H. A. I. zur Sache sprechen, konnte jedoch durch den tosenden Lärm der Kommunisten nicht verständlich machen.

Wichtig wurde vom kommunistischen Abg. Kellermann ein schweres Zwischenfallpatet geworden, das in die Reihen der Rechten fiel. Es entstand ein ungeheurer Tumult. Die Rechten riefen: „Maus mit ihnen!“ wollten kein Ende nehmen. Die Tribünenbesucher, die zum großen Teil der kommunistischen Partei anzugehören schienen, griffen ein und riefen: „Wir bleiben!“ Es entwickelte sich lebhaftes Geplänkel zwischen den Zuschauertribünen und den Kommunisten. Der Präsident forderte den Abg. Kellermann zum Verlassen des Saales auf, hob die Sitzung auf und gab den Auftrag, die Publikationstribünen zu räumen. Die auf der Publikationstribüne anwesenden Kommunisten hielten lautsprechend Anreden an das Präsidium. Die kommunistischen Abgeordneten im Saale riefen ein dreimaliges Hoch auf die Internationale an. Es herrschte minutenlang oberschwelender Lärm. Abg. Richter (kom.) begab sich, während die Sitzung geschloffen war, auf die Tribünen und warf ein Glas Wasser gegen die Abgeordneten der Rechten, das es zerplatzte. Auch die Präsidentenloge wollte er nach Abgeordneten werfen, sie wurde ihm jedoch von einigen Dienern wieder abgenommen. Ebenso wurde ihm ein Zintenfaß entwendet, das er gleichfalls auf Abgeordnete werfen wollte.

Zunächst wurden die Publikationstribünen unter ungeheuren Lärm und unter Hörschrei auf die Weltrevolutionsgeräusche geräumt. Im Sitzungssaal blieben die Abgeordneten aller Parteien zusammen. Die Kommunisten begannen sich Zigaretten und Zigaretten anzulichten. Die Sitzung wurde auf 15 Minuten vertagt. Vom Präsidenten wurde Auftrag gegeben, die Polizei zu verständigen.

Der Ausschussberichterstatter Abg. Fall (Dem.), der das Wort zur Fortsetzung seines Berichtes erhielt, wurde wiederum von den Kommunisten mit lärmenden Zurufen empfangen. Der Berichterstatter erinnerte dann an die Erklärung des Berichtes des Abg. H. A. I., daß der ehemalige König von Preußen in der Vorlage niedergelegten Wortschatz in Deutschland niemals Gebrauch machen werde. In namentlicher Abstimmung wurde dann der Antrag Bied (kom.), die Weiterberatung der Vorlage um vier Wochen aufzuschieben, mit 262 gegen 35 Stimmen der Kommunisten abgelehnt.

Schließlich wurde dann die Befragung der Vorlage eröffnet. Kommunistische Anträge auf eine besondere Nebesitzung von einer Stunde für den Paragraphen 1 werden abgelehnt.

Abg. S. A. B. (Dem.) führte in einer Erklärung im Namen seiner Fraktion folgenden aus: Wir nehmen die Vorlage an, weil es sich für meine politischen Freunde um die Frage der Aufrechterhaltung des Eigentumsbegriffes handelt.

Abg. Sobotta (kom.) beantragt, dem Finanzminister das Vertrauen zu entziehen.

Abg. Heßler (kom.) beantragt, aus dem Landwirtschaftsminister das Vertrauen zu entziehen.

Abg. Gehrmann (kom.) beantragt, dem Volksfahrminister das Vertrauen zu entziehen.

Abg. D. B. (kom.) beantragt, dem Justizminister das Vertrauen zu entziehen.

Abg. K. (kom.) beantragt, dem Justizminister das Vertrauen zu entziehen.

Schließlich wird die Befragung über Paragraphen 1 geschlossen.

Die Abstimmung über den ersten Teil des Paragraphen 1 erfolgt namentlich. Während das Ergebnis der Abstimmung festgestellt wird, geraten kommunistische und sozialdemokratische Abgeordnete in Streit. Wüßig schlägt der Kommunist Bied mit der Faust nach dem Sozialdemokraten Dietrich. Eine weitere Schlägerei wird durch das Dawitschintzen der Abgeordneten Heilmann (Soz.) und Bied (kom.) verhindert.

Das Ergebnis der Abstimmung ist die Annahme des ersten Teils des Paragraphen 1 der Vorlage mit 207 gegen 38 Stimmen.

In weiterer namentlicher Abstimmung wird unter Ablehnung kommunistischer Änderungsanträge der Rest des Paragraphen 1 mit 214 gegen 37 Stimmen bei 36 Stimmentzählungen der Sozialdemokraten angenommen. Damit ist die Genehmigung der Reichsverschulde in zweiter

Lesung ausgesprochen, da die weiteren Paragraphen nur noch technische Bestimmungen enthalten.

Der Paragraph 9 findet in der Ausschussfassung mit 210 gegen 41 Stimmen bei 13 Enthaltungen Annahme. Beim Paragraphen 3 beantragt Abg. Sobotta (kom.) Herbeiführung des Finanzministers. — Abg. D. B. (kom.) beantragt Abstimmung über den Antrag betr. die Befragung der Nebesitzung. (Der Finanzminister erhebt im Saal.)

Wieder sangen die Kommunisten großen Lärm an. Sie riefen in wüstem Durcheinander den bürgerlichen Parteien Schimpfwörter zu. Der Lärm wird so stark, daß sich der Präsident erneut veranlaßt sieht.

Die Sitzung auf 10 Minuten zu unterbrechen.

Um 6.50 Uhr abends eröffnete Vizepräsident Garisch die Sitzung wieder. Er wird von den Kommunisten mit wüsten Zurufen, wie „Neuer Dampfmann“, „Schieber“, „Abtreten“ und mit Hausglockenschlägen und Schlußreden empfangen.

In diesen Gruppen sind die Kommunisten um das Rednerpult gefächert. Das Geschrei, verstärkt durch ein Hausglockenschlagen, wird zum Lärm; es ruft nichts, daß Vizepräsident Garisch seine Hände megaphonartig vor den Mund hält. Jedes seiner Worte geht rettungslos verloren. Der Vizepräsident weist einen Kommunisten nach dem anderen, soweit er sich durch Zeichenprobe verständlich machen kann, aus dem Saal. Sieben Kommunisten werden der Reihe nach ausgeschlossen. Darunter Gehrmann, Hagenow, Götze, D. B., D. B., D. B. und Frankenburg. Die Erregung erreicht ihre Höhepunkt, als mehrere Kommunisten gegen das Rednerpult vorstürzen und alle Gegenstände, die sie dort erreichen können, Zintenfaß, Aktenordner, Lineale, schwere Holzstühle usw., dem Vizepräsidenten in den Rücken sowie dem Vizepräsidenten in den Kopf werfen. Vizepräsident Garisch gibt schließlich durch Befehlen des Präsidiums das Zeichen dafür, daß die Sitzung unterbrochen ist. In diesem Augenblick sind einige Abgeordnete der Rechten bis zum Präsidentenbühnen vorgedrungen.

Der Abg. v. G. (Dem.) tritt den Kommunisten in Vorkleiderung entgegen. Währenddessen räumen einige Kommunisten ihre Plankissen, nehmen die Leeren Kästen unter den Arm und versuchen damit, das Rednerpult zu klemmen.

Nach diesem beispiellosen Ansturm trat sofort der Vizepräsident zusammen, um über die Art und Weise der Weiterführung der Verhandlungen und der zu ergreifenden Maßnahmen Beschluß zu fassen. Wie wir hören, werden die ausgeschloffenen Mitglieder des Präsidiums gegen die kommunistischen Strafanzeige wegen Körperverletzung stellen.

Um 8 Uhr abends eröffnete Vizepräsident Garisch wieder die Sitzung und teilt mit, daß wegen der persönlichen Angriffe auf das Präsidium die Abg. S. A. B., S. A. B., S. A. B. und S. A. B. auf 20 Sitzungswochen ausgeschlossen werden. Im übrigen werde das Präsidium solange auf seinem Plage bleiben, wie es für erforderlich gehalten sei. Die Mitteilungen des Vizepräsidenten werden natürlich wieder von Lärm und Schreien der Kommunisten begleitet. Auf die Aufforderung des Vizepräsidenten an die ausgeschloffenen Kommunisten, den Saal zu verlassen, antworten diese: „Wir werden dir was ...“

Sie bleiben im Saal, worauf die Sitzung abermals unterbrochen und Polizei herbeigeholt wird.

Nach etwa 1/2 Stunde betreten drei Polizeibeamte in Zivil den Saal und begeben sich nach dem kommunistischen Sektor, um die ausgeschloffenen Kommunisten gewaltsam aus dem Saal zu entfernen.

Die Polizeibeamten werden von den Kommunisten mit Zurufen, wie „Geharnagte“, „Spitzel“, „Katholischen Jungen“ usw. empfangen.

Die ausgeschloffenen Abgeordneten werden von ihren Gesellen umringt, so daß die Polizeibeamten um den ganzen Sektor herumgehen müssen, um die Kommunisten greifen zu können. Anwärtler haben aber die Kommunisten unter dem ironischen Geheiß des Saales teilnehmend im Saal verabschiedet.

Da es noch einige Zeit dauerte, bis Vizepräsident Garisch zur Wiedereröffnung der Sitzung erwidert, verließen sich die Kommunisten die Zeit mit Schreien und ähnlichen Lauten. Nach der Wiedereröffnung der Sitzung wird auch noch der kommunistische Abg. K. (kom.) auf 20 Sitzungswochen ausgeschlossen. Auch Kellermann wird nach einem Angriff unter dem wüsten Geheiß seiner Parteigenossen aus dem Saal.

Vizepräsident Garisch erklärt, daß er alle Abgeordneten ausweisen werde, die sich seinen Anordnungen widersetzen.

Die preussischen Koalitionsverhandlungen.

Das Spiel um die Herstellung der Großen Koalition in Preußen wurde geradezu komisch, wenn es nicht seine traurigen Affekte hätte. Jetzt streiten sich Zentrum und Deutsche Volkspartei herum, wer denn nun eigentlich die Anregung zu der Aufnahme der Verhandlungen gegeben hat. Die Volkspartei behauptet das Zentrum, und im Zentrum erklärt man, daß der Anstoß von der Deutschen Volkspartei gekommen wäre. Man ist in diesem Streit nicht zum Schiedsrichter berufen, aber man muß doch sagen, daß die erneute Bereitschaftserklärung der Deutschen Volkspartei am gleichen Tage, da die Beratung Wegge an den bisher von einem Volksparteier im Innenministerium innegehaltenen Staatssekretärsstellen offiziell verhandelt wurde, entscheidend dafür war, daß die Verhandlungen überhaupt weitergehen konnten, ganz gleichgültig, ob vorher vom Zentrum in dieser oder jener Form eine Anregung gegeben worden ist. Das war doch wohl Gott eine neue Lage, daß Gebering abging, an seine Stelle G. S. z. trat und dieser nicht eiligeres zu tun hatte als dem Staatssekretär Meister, mit dem Herr Gebering jahrelang zusammengearbeitet hat, den Tagt vor die Tür zu weisen.

Die Wahl Wegges beweist im übrigen, daß man auch im Zentrum mit dieser glatten Revokation der Zustimmung Volkspartei einverstanden war und daß man sich auch dort der Ansicht huldigt, die Volkspartei sei so begierig auf eine Ministerkollaboration an der Regierung, daß man ihr unbedingt alles und jedes bieten könne. Ist die Volkspartei nun tatsächlich von einem fast hemmungslosen Drang erfüllt, sich mit Braun, Wegge und Göring in eine Regierungsrang zu stellen? Die Angehörigen sprechen dafür — und es fällt, ehe ich gefahren, haben, den Glauben noch aufrecht zu erhalten, daß ihre Bereitwilligkeit, die Verhandlungen trotzdem fortzusetzen, nur ein tätiges Manöver ist, dazu bestimmt, die Dittaturgefühle der Weimarer Parteien in Preußen schamlos zu entlassen. Eine bessere Entschlüsselung, als durch die Umbelegung des Innenministeriums erfolgt ist, kann man sich doch wohl kaum denken. Verfolgt aber die Volkspartei wirklich das Ziel, aus der Opposition heraus in die Regierung hineinzukommen, so muß sie sich doch einigermassen klar darüber sein, was sie gewinnt und welchen Einfluß im Sinne ihres politischen Programms sie dann in Preußen ausüben kann. Wie man hört, ist sie bereit, sich mit dem Finanzministerium und mit dem Kultusministerium zu begnügen. Glaubt sie denn wirklich, daß sie vom Staatsrat aus auch nur das geringste dazu zu tun vermag, das mit dem System Gebering in Preußen auch nur etwas aufgedummt wird? Die Frage stellen heißt sie verneinen. Und was will sie im Kultusministerium, wo denn wirklich nicht übermäßig tatfaktische Herrn Boelke dann der Zentrumsmann und Selbstentzündung Lamme als der eigentlich Entschlüsselende zur Seite steht? Träumt sie aber davon, rein durch ihre Teilnahme an den Beratungen des Kabinetts bei Beschlüssen entscheidend politisch mitwirken zu können, so muß sie damit rechnen, daß diese Wünsche in der Luft hängen bleiben, wenn sie nicht die Zustimmung der größten Partei, der Sozialdemokratie, finden. Der Weg, den die Volkspartei eingeschlagen hat, ist also in jedem Falle gefährlich, und man kann nur die Hoffnung haben, daß sie ihn noch so oder so rechtzeitig verlassen wird.

Darauf läßt sich der Kommunist Bied zur Geschäftsordnung das Wort geben, um unter dem Freudenbeuge seiner Parteigenossen mitzutönen, daß nach dieser „Begegnung“ die kommunistische Partei draußen im Lande die Wägen aufstellen werde, um den ganzen Landtag zum Teufel zu jagen. Selbstverständlich läßt auch diese Ausführungen des kommunistischen Kommissars wieder große Ironie im ganzen Saale aus. Abermals droht die Sitzung aufzuschieben. Der Präsident ist abermals gezwungen, die kommunistischen Abg. Frau Krüger-Halle und Gebering von der Sitzung auszuschließen. Dem kommunistischen Abg. Bied wird das Wort entzogen, worauf der kommunistische Abg. G. B. erklärt, daß die Kommunisten, da sie gewaltsam vertrieben wurden, an der Verhandlung über das Subventionen-Gesetz teilzunehmen, sich an der weiteren parlamentarischen Erörterung über diese Angelegenheit überhaupt nicht mehr beteiligen würden.

In der Abstimmung wird Paragraph 3 des Gesetzes mit 227 gegen 24 Stimmen der Kommunisten bei 60 Stimmentzählungen der Sozialdemokraten angenommen. Darauf verläßt die kommunistische Fraktion, nachdem einer ihrer Redner noch einmal gegen die „Verzerrung der Kommunisten“ protestiert hat, unter dem ironischen Beifall der bürgerlichen Parteien den Saal.

Schließlich stimmt das Haus ein bloc den übrigen neun Paragraphen der Vorlage zu und verabschiedet somit das Gesetz einstimmig in der zweiten Lesung.

Gegen 8.45 Uhr vertagt sich das Haus auf Mittwoch, 14 Uhr, mit der Tagesordnung: „Sonstige Vorlagen, Fortsetzung der Waadendruck-Ausführung.“

Poincaré in Elßz-Vorbringen.

Seine vorläufige Mitgabe des Saargebietes an Deutschland. Paris, 13. Okt. Poincaré erklärte gestern nachmittags einer Gruppe elßz-lothringischer Kaufleute, die von ihm empfangen wurden, daß die Regierung entgegen den Wünschen in der deutschen Presse keineswegs die Absicht habe, das Saargebiet vor Ablauf der Frist des Versailler Vertrages anzunehmen, oder auf Deutschland zu übertragen.

Poincaré, der in der Präferenz von Straßburg politische Persönlichkeiten des Elßz eine Audienz gab, beschäftigte sich ferner mit der Frage des Heimatsbundes. Abbe Müller forderte die Aufhebung der Sanktionen gegen den Heimatsbund, während der Senator Aufflé die Aufrechterhaltung der Sanktionen forderte. Im übrigen beläufigte Poincaré gestern mehrere Volksgruppen in Straßburg und Umgebung.

Keine Räumung, sondern nur Truppenverminderung!

Das Projekt des französischen Rheinlandskommandanten. Paris, 13. Okt. Der Befehlshaber der Rheinarmee, Guillaume, der gestern von Brabant empfangen wurde, wird heute auch eine Unterredung mit Kriegsminister Balthus haben. Es besteht die Hoffnung, daß der Generalstab der Rheinarmee dem Kriegsministerium ein Projekt für die Verminderung der Truppenstärke in Höhe eines Armeekorps überhand hat. Im Rheinland würden dann nur noch zwei Armeekorps mit 3 oder 4 Divisionen zurückbleiben. Die Kavalleriedivision würde entweder nach Frankreich verlegt oder gänzlich aufgehoben werden.

Zu den Verhandlungen des Generals Guillaume mit Brand und Painleve teilt der „Excelsior“ mit, daß Guillaume auch eine Unterredung mit Poincaré nach dessen Mittlere aus Elßz-Vorbringen haben wird. Obwohl die Nachricht von einer Verminderung der Besatzungsgruppen um ein Armeekorps bestätigt wurde, bemerkt der „Excelsior“, daß sämtliche Garnisonen in der Pfalz mit Rücksicht auf die letzten Vorfälle aufrecht erhalten werden.

Eine Annäherung des „Temps“.

Einnäherung in rein deutsche Angelegenheiten.

Paris, 13. Okt. Der „Temps“ beschäftigt sich eingehend mit der Annahme der Vorlage über die Abfindung der Hohenzollern durch den preussischen Landtag. Es steht nicht mehr fest, daß man sich mit der Frage der Abfindung Kaiser Wilhelm's nach Deutschland beschäftigen müsse. Da die holländische Regierung Kaiser Wilhelm als einfachen Bürger betrachtet, hätte er nach holländischer Auffassung die volle Freiheit, Holland zu verlassen, wenn es ihm liebe. Die Berechnung des deutschen Hofes, die früheren Bedingungen zu unterschlagen, sei wohl eine innere Angelegenheit Deutschlands, aber die Tatsache, daß ein derartiges Arrangement direkt oder indirekt die Heimkehr Kaiser Wilhelm's vorbereite, sei eine Frage von internationaler Bedeutung. Die Berechnung eines „Rittangriffspartes“ (Sicherheitspakt) mit Moskau seine Verwirklichung finden. Gleichwohl findet zur Vorbereitung des Abschlusses eines solchen Paktes ein reger Meinungsaustrausch mit der Hand in Hand statt. Im Zusammenhang mit der Abfindung einer polnischen Note an Sowjetrußland über den russisch-lithauischen Freundschaftspakt ist gestern der polnische Gesandte in Moskau, Setzinski, in Warschau eingetroffen.

Polen wünscht einen Sicherheitspakt mit Rußland.

Warschau, 12. Okt. Blättermeldungen zufolge hat das polnische Außenamt energische Schritte eingeleitet, um eine Stärkung der außenpolitischen Lage und soweit wie möglich eine Verschärfung der Verteidigung mit Sowjetrußland zu erreichen. Diese Verschärfung soll in der Unterzeichnung eines „Rittangriffspartes“ (Sicherheitspakt) mit Moskau seine Verwirklichung finden. Gleichwohl findet zur Vorbereitung des Abschlusses eines solchen Paktes ein reger Meinungsaustrausch mit der Hand in Hand statt. Im Zusammenhang mit der Abfindung einer polnischen Note an Sowjetrußland über den russisch-lithauischen Freundschaftspakt ist gestern der polnische Gesandte in Moskau, Setzinski, in Warschau eingetroffen.

Regierungsumbildung in der Tschechoslowakei

Prag, 12. Okt. Unter dem Vorzug des Ministerpräsidenten Herrs fand heute ein Ministerrat statt, der die Demission beschloß. Die Vorbereitungen zur Bildung einer neuen Regierung waren jedoch abgeschlossen. Ministerpräsident wird Dr. Svehla. Er hat dem Präsidenten der Republik die neue Kandidatenliste bereits vorgelegt. Das neue Kabinett besteht aus dem heutigen Präsidenten Masaryk nach Schluß Topolichans in die Sowjet zur Verfügung. Das neue Kabinett enthält zwei Deutsche, Prof. Sclma als Justizminister und Prof. Mayr-Harting als Arbeitsminister. Außenminister bleibt Dr. Svehla, Innenminister ist Cerny, beide gelten als Beamtenminister.

Politische Rundschau

In Washington sind bisher noch keine formalen Schritte wegen der Unterbringung der deutschen Eisenbahnstationen unternommen worden.

Die Verhandlungen Chamberlains mit Straffin am Montag sind, nach dem „Daily Telegraph“, erfolglos verlaufen.

Die Delegiertenkonferenz der Postbeamten in London hat beschlossen, die Postbeamten weiter in den Straßen zu belästigen.

Die englische Arbeitslosenziffer weist eine neue erhebliche Steigerung auf.

Die dem rumanischen Außenministerium nachgesandene Presse tritt warm für eine Annäherung an Deutschland ein.

Zu Belgrad vorläufiger Kreter rechnet man mit der Möglichkeit der Kabinettmission.

Herrn Georg von Griedenland demittiert die Nachrit, daß er einen Staatsstreich plane.

Die preussische Koalitionsverhandlungen.

Der preussische Ministerpräsident Braun ist der Meinung, die Verhandlungen über eine Regierungserweiterung selbst zu führen, gefolgt. Zwei „Zwangs-Bündnisse“ sollen die Verhandlungen über die Koalition vorantreiben. Am Donnerstag aufgenommen werden. Der Fraktionsvorsitzende der Deutschen Volkspartei ist durch das Zentrum von dieser Absicht der Regierung verständigt worden.

Der Strafamt gegen Frieders.

Weimar, 13. Okt. (Hauptstadt). Nach einer zweitägigen Sitzung hat der Oberstaatsanwalt Dr. Frieders wegen Unrechtlings Meinendes eine Justizstrafe von 1 Jahr drei Monaten, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren und dauernde Unfähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger vernommen zu werden. Sollte das Gericht die Schuldfrage des Unrechtlings Meinendes verneinen, so beantragt er wegen groben Verfalls Meinendes die Gefängnisstrafe von 9 Monaten.

Aus Stadt und Umgebung Herbstkürme.

Der stürmische Herbst hat Einkehr gehalten. Danks jagt der Sturm in die Stadt hinein und im Ruhe geht es durch die Straßen. Unablässig treibt er sein wildes Spiel mit den weissen Wäutern, die alle überdacht verloren haben. Wände hängen sie noch an den Bäumen, fast fehlt ihnen die Kraft, sich fest zu halten. Der Wind hat Wunden an ihnen, die Arbeit und in der Wirbeln jagt er sie bis zur nächsten Wasserpfähle, wo sie des Spiels fast liegen bleiben. Unablässig rüttelt der Sturm an den Dächern, die Schiefer verursachen eine unheimliche Musik. Selbst in die entlegenen Zimmer dringt das Pfeifen des Sturmes und das Klappern der Heger und Fensterläden. Die traurige Lampe im Wohnzimmer bildet den Mittelpunkt, um den sich am Abend die Familienmitglieder versammeln. Man hört das Toben des Sturmes, doch man sieht sich geborgen und denkt mit Wohlbehagen an die armen Menschen, die draußen in der dunkeln Nacht ihre Pflichten tun müssen. Schnell hat der Sturm die Stadt durchjagt, und man setzt er über die Felder. Nur hier und da bietet ihm ein kleiner Wald mutig Widerstand, der ihn allerdings nicht aus seiner Bahn bringen kann. Mit aller Kraft arbeitet er an den Bäumen, nützlich rüttelt er sie durch. Aber sie halten aus, wenn sie auch einmal die Wäutern wehen. Der lange Winter heilt ihre Wunden schon aus. Weiter geht der unheimliche Geselle durch die dunkle Herbstnacht. Unwillkürlich denkt man an „das wilde Meer“, vor dem unsere Vorfahren so heilige Eiden empfanden. Und man kann die Bedeutung der Sage verstehen, wenn die Wäutern wehen. Man fängt die Seele im Meer, denn die alte Sage auf uns ausübt, kommt in eigenartiger Harmonie das Heiliger der Technik als Ergänzung; heitere Sirenen belien durch die Finsternis und weisen ihrer Richtung hellt an einigen Stellen den Horizont auf. So verbindet die Herbstnacht die alte Sage mit der Technik.

Ein Bürgerfest auf dem Rulandplatz an der Weissenfeller Straße.

Der Stadtratsbeschluss zur Einleitung einer Magistratsverwaltung, in der die Veranlassung einfließen wird, die Anlage eines Bürgerfestes auf dem städtischen Teil des Rulandplatzes an der Weissenfeller Straße zu beschließen. Diese Platzierung war im Anknüpfung für die Verbreiterung der Weissenfeller Straße nicht vorgesehen. Es war vielmehr beabsichtigt, die Wohnung zu regulieren und anzuhäufeln und die Wohnstätten zu vergrößern und zu verfestigen. Der Magistrat ist nun einer Anregung in der Stadtdeputation gefolgt und hat die Wohnstätten für Bürgerfestes in einer Länge von 100 Meter und einer Breite von 2,5 Meter beschließen. Die Kosten der Anlage betragen 2000 Mark und werden durch die Stadtverwaltung von Magistrat und Stadtratsbeschluss „Anlage“ entnommen werden.

Endlich Licht an der „Weißen Mauer“.

Endlich Licht an der „Weißen Mauer“. Erfreulich schnell ist die Stadterhaltung den Wünschen der Bewohner des nördlichen Stadtteils nachgegeben und hat in dem letzten Teil der „Weißen Mauer“, gegenüber der „Gartenbesichtigung“, Licht und Luft gebracht. Die Erneuerung wird von allen Passanten freudig begrüßt. Diese Straße war bisher eine der dunkelsten und unsichersten Verkehrswege. Wie einmüde, wurden im vorigen Winter in dieser dunklen Gegend des öfteren Leute belästigt und sogar angefallen.

Der Hohenhummel auf dem Kinderplatz in Weimar.

Am Sonntag verließ der Hohenhummel auf dem Kinderplatz in Weimar alle Herbergsstätten das Publikum auszuladen. Das Geschäft war in diesem Jahre nicht gut gegangen; abgesehen von den kleinen „Kinder-Karussells“, die immer gut belegt waren. Es fehlte den Merkwürdigen eben an Geld und außerdem ließ das Wetter oft viel zu wünschen übrig. Montag und Dienstag wurde die Feststadt wieder abgebrochen. Da die Schaulustler nur zum größten Teil ihre Winterquartiere beziehen, hatten sie es mit dem Aufbruch dieses Mal nicht so eilig wie sonst.

Sotomontanten. Der alte Dejanow in der Dammstraße.

Sotomontanten. Der alte Dejanow in der Dammstraße soll jetzt vergrößert werden. Da während der Nachkriegszeit verschiedene heilige Hotels in Banken und umgewandelt wurden, so ist der Name des alten Dejanow infolge der größeren Nachfrage nach Logiermöglichkeiten nicht mehr aus. Der Anbau wird zwischen dem jetzigen Gebäude und dem Gehäusen Bahnhofsstraße errichtet werden. Mit den Ausstattungsarbeiten ist bereits begonnen worden. Auch das „Dammstraße“ wird hier wieder von seinem früheren Besitzer, Herrn Grogmann, zu einem Hotel umgebaut. Die Wäutereigenschaften, die bisher die Erdgeschosse zu Kontorbezügen gemietet hatte, ist dort ausgezogen. Auch für die Wiedereinrichtung des „Dammhofes“ als Hotel ist wohl die größere Nachfrage nach Wohnmöglichkeiten auszusagen.

Der Zentralratigte Arbeiterbund, Ortsgruppe Merseburg, hielt am Dienstagabend in der „Garten-Quelle“ seine allwöchentliche Mitgliederversammlung ab. Nachdem der 1. Vorsitzende Kam. Wod die Anwesenden begrüßt hatte, hielt Kam. Wod einen Vortrag über seine Kreistätigkeit, die er in pastorende Weise zu schildern versuchte. Er sprach von demnächst folgenden Kreistätigkeiten, die er in nächster Zeit beabsichtigt, die bisher die Erdgeschosse zu Kontorbezügen gemietet hatte, ist dort ausgezogen. Auch für die Wiedereinrichtung des „Dammhofes“ als Hotel ist wohl die größere Nachfrage nach Wohnmöglichkeiten auszusagen.

Ein Kursus für Zünftlingsfrage wird der Vaterländische Frauenverein von Stuten Kreis für junge Mütter und Mädel abhalten. Der Kursus wird geleitet durch Kreisheimatrat Dr. Kühnle und beginnt am Montag den 18. Oktober 1920 abends 8 Uhr im Vereinslokal „Garten-Quelle“ 1. Am Montag werden wir auf die Anzeige in der heutigen Nummer.

Ministerialrat der Gaswerk-Anstalt. Da sich dieses Breiten des Gases meist darauf zurückzuführen ist, daß die Brennstellen nicht in Ordnung sind, werden Beauftragte des Werkes in nächster Zeit die Gasanlagen der Werke nachzuprüfen. Sollten entfallen die Abnehmer dadurch nicht, zu 10 bis vorgelegt verlangen!

Zwei Wochenamtung, Karfreitag 4 ist Dienstag, 19. Oktober, von Freitag 10-12 Uhr für Ausnahme und Mittwoch, 20. Oktober zur selben Zeit für Verkauf geöffnet.

Stahlfabrikationsfragen. Am Sonntagabend fand in Halle eine Geschäftsberatung des Landesverbandes Halle-Merseburg des Stahlwerks statt, die sich mit der Vorbereitung der Ergebnisse der Magdeburger Führertagung beschäftigte. Die dort behandelte Tagung sollte sich einmütig über den Boden der dort gehaltenen Verhandlungen. Am Sonntag fanden sich 600 Stahlfabrikanten, die Halle-Merseburg zu einer allgemeinen Führertagung zusammen, auf der die in Magdeburg beschlossenen Maßnahmen zur Förderung der Stahlfabrikation ebenfalls einmütig gutgeheißen wurden. Die beiden Tagungen, die sich bei der Halle-Merseburg zur Fortentwicklung der Stahlfabrikation zum Ausdruck.

Ein Märchenfest wurde gestern nachmittag auf Veranstaltung des hiesigen Theatervereins auf der „Fühl“-Bühne vor einer leider nur kleinen Zuhörerschaft aufgeführt. Die deutsche Märchenwelt zeigte „Dams und Glühens“ und „Glühens“, ein lustiges Schauspiel, so recht geeignet für unsere kleinen, die sich bei der Halle-Merseburg zur Fortentwicklung der Stahlfabrikation zum Ausdruck. Ein Märchenfest wurde gestern nachmittag auf Veranstaltung des hiesigen Theatervereins auf der „Fühl“-Bühne vor einer leider nur kleinen Zuhörerschaft aufgeführt. Die deutsche Märchenwelt zeigte „Dams und Glühens“ und „Glühens“, ein lustiges Schauspiel, so recht geeignet für unsere kleinen, die sich bei der Halle-Merseburg zur Fortentwicklung der Stahlfabrikation zum Ausdruck.

Die Heilige Ortsgruppe der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei hatte gestern abend zu einem „Vereinsabend“ in der „Garten-Quelle“ eingeladen. Nach dem Einbruch der Dunkelheit wurde der Saal durch die stehende Schandart in Gemerheim in freierdeutlichen Worten begrüßt, nahm Hg. Simon das Wort zu einem ausführlichen Vortrag über die Gefahr, die aus der Errichtung von „Vereinshäusern“ droht. In seinen Worten wandte er sich gegen die großen Gebäude, die durch die Gemerhe zu befeuert werden. Groß-Spezialisten seien berechtigt, nicht aber der Typ des amerikanischen „Vereinshauses“ der bei seinen Kunden den Warenhandel künstlich herbeizurecht und billige Kaufmannschaft einer Seite, die großen Gebäude, die durch die Gemerhe zu befeuert werden. In seinen Worten wandte er sich gegen die großen Gebäude, die durch die Gemerhe zu befeuert werden. Groß-Spezialisten seien berechtigt, nicht aber der Typ des amerikanischen „Vereinshauses“ der bei seinen Kunden den Warenhandel künstlich herbeizurecht und billige Kaufmannschaft einer Seite, die großen Gebäude, die durch die Gemerhe zu befeuert werden.

Veranstaltungen für den Reich und Jugendführer. Am Donnerstag, 21. Oktober, nachmittags 3 Uhr findet im „Garten-Quelle“ der Jugendführer der Jugendführer von „Garten-Quelle“ und Umgebung im „Garten-Quelle“ statt. Der Vorsitzende der Jugendführer der Jugendführer von „Garten-Quelle“ und Umgebung im „Garten-Quelle“ ist: Jugend und Persönlichkeiten. Abends 8 Uhr findet im Landjugendheim ein Jugend- und Volksabend statt, an dem der Jugendführer der Jugendführer von „Garten-Quelle“ und Umgebung im „Garten-Quelle“ ist: Jugend und Persönlichkeiten. Abends 8 Uhr findet im Landjugendheim ein Jugend- und Volksabend statt, an dem der Jugendführer der Jugendführer von „Garten-Quelle“ und Umgebung im „Garten-Quelle“ ist: Jugend und Persönlichkeiten.

Veranstaltungen für den Reich und Jugendführer. Am Donnerstag, 21. Oktober, nachmittags 3 Uhr findet im „Garten-Quelle“ der Jugendführer der Jugendführer von „Garten-Quelle“ und Umgebung im „Garten-Quelle“ statt. Der Vorsitzende der Jugendführer der Jugendführer von „Garten-Quelle“ und Umgebung im „Garten-Quelle“ ist: Jugend und Persönlichkeiten. Abends 8 Uhr findet im Landjugendheim ein Jugend- und Volksabend statt, an dem der Jugendführer der Jugendführer von „Garten-Quelle“ und Umgebung im „Garten-Quelle“ ist: Jugend und Persönlichkeiten.

Der heutige Wochenmarkt war nur mäßig besucht. Einige Verkaufsstände waren leer, wohl eine Folge des schlechten Wetters. Vom Gemüsemarkt sind folgende Preise zu nennen: Rot- und Weißkohl 10 und 15 Pf., Weißkohl 8 Pf., auch 2 Pfund 15 Pf., Blumenkohl in verschiedenen Preisen von 15 Pf., an Tomaten 15-20 Pfennig, Mörrüben 10 Pf., Kohlraben 2 Pfund 15 Pf., Kohlrabi das Stück 5 Pf., grüne Bohnen 20 und 25 Pf., Salat 10 und 15 Pf., Radischchen 2 Pfund 15 Pf., Spinat 15 Pf., Zucchini 10 Pfund 55 Pf., Sellerie 20 Pf., Kürbis das Pfund 8 Pf. Auf dem Obstmarkt gab es noch Blaumen, die aber infolge der Wäutere nicht sehr appetitlich aussehend; sie wurden mit 25 Pf., auch 5 Pfund für 1 Mark verkauft. Die bessere Sorte kostete 30 Pf. Sellerie gab es das Pfund von 10-15 Pf., die von 10 bis 15 Pf. Die Eier wurden mit 1,10 und 1,20 Pf. verkauft, die Butter mit 1,15 Mark und 1,20 Mark. Im abgelaufenen sind die Verkäufer an die Preisfestsetzung erinnert, die Käufer erhalten. Heber die Wäutere und die Preise für Blumen und Kränze erfolgt bis Ablauf des Monats weitere Mitteilungen.

Begründungsabend der Jugendgruppe des Vereins Merseburg des D. S. B.

Begründungsabend der Jugendgruppe des Vereins Merseburg des D. S. B. Gestern trafen sich zum ersten Male 26 junge Mitglieder der Jugendgruppe des Vereins Merseburg des deutschen Vorkämpfers zu einem Begründungsabend im „Garten-Quelle“. Es waren neben dem Vorsitzenden der Gruppe Gemeindevorsteher Wendenburg, Direktor Wanda, Vorsitzender des Vereins, sowie Vertreter der Hauptgruppe. Oberlehrer Wendenburg eröffnete den Abend mit passenden Begründungsworten und ging dann kurz auf das Programm der kommenden Arbeitswochen ein. Es soll noch Mitgliederwerbungen und Arbeitswochen und Kreisversammlungen stattfinden. Die nächsten Arbeitswochen sind die Beschaffung von Material ist geplant. Das Schwierigste ist die Ausdauer, die Arbeitsfreudigkeit und die

Inventar = Versteigerung.

Sonnabend, den 16. Oktober 1926, vor- mittags 10 Uhr sollen auf dem ehem. Rittergut **Barneck** bei Leipzig-Deusch wegen Auflösung des Fuhrbetriebs 7 Pferde, in bestem Ritt- zustand, genau, an schweizer Arbeit gewöhnt, sowie 14 Wagen, 4 u. 3 Räder, 1 Rollwagen 120 Nr. Fragner, 1 Landauer, Gefährte usw. wegen Barzahlung versteigert werden. Land- wirt erhalten Kredit. Barneck ist von Bahnhof Leipzig-Leipzig in 4 Minuten zu erreichen, außer- dem von der Stadt aus mit der Elektr. Anbahnbahn Gundorf, direkte Haltestelle.

Hermann Thiemig
Taxator, vom Rat der Stadt Leipzig beordigter und öffentlich angelegter Versteigerer.

Johannisbad Merseburg
Johannisstraße 10
Gegr. 1904. Tel. 576

Elektrische Abteilung bedeutend er- weitert. — Licht, Dampf, Kohlenhydrat-Heiz- Diathermie-Behandlung; vorz. Massage Moorbäder echt, aus Moor-Extr. 1 Minute vom Markt.



Baterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz, Merseburg-Stadt.

Der neue, von Herrn Kreismedizinalrat Dr. Kuhnlein geleitete

Säuglingspflege-Kursus

beginnt am Montag, den 18. Oktober 1926, abds. 8 Uhr, im oberen Saal, Geheuerstr. 1. Der Vorstand.



Halle (Saale) Große Steinstraße 79/80

Gebrüder **Bethmann**
Werkstätten für Wohnungskunst
Ständige Möbelausstellung
Qualitätsmöbel
nach Künstlerentwürfen zu besonders wohlfeilen Preisen



REGELMÄSSIG
PERSONEN- UND FRACHTBEFÖRDERUNG
NACH ALLEN TEILEN DER WELT
Ocegenhelt zu **VERGNÜGENS- UND ERHOLUNGSREISEN ZUR SEE** mit den Dampfern der regelmäßigen Dienste
Auskünfte und Druckbogen durch **HAMBURG-AMERIKA LINIE**
HAMBURG / ALSTERDEICH 2
u. deren Vertreter an allen größeren Häfen des In- u. Auslandes
In Halle a. d. Saale:
Georg Schultze
Bernburger Straße 32.
Magdeburg, Reisebüro der H. A. L.,
Alte Ulrichstrasse 7

Wenden Sie sich wegen preiswerter und gediegener

MÖBEL

an **O. Scholz Ww., Merseburg**
Gothardstr. 34. — Telefon 458.

Der gute Strumpf

trägt die Marke „LBO“

Er stellt zufrieden, nicht allein durch seine Qualität, sondern auch durch seine dike- re Eleganz und die Schönheit und Tragfähigkeit seiner Farben.

Als beste Marke weltbekannt
Alleinverkauf für Halle und Umgegend bei
H. Schnee Nachf.
Halle a. S. — Gr. Steinstr. 84.

Suche in Merseburg eine

6-7 Zimmer-Wohnung.

Stelle im Tausch oder Ringtausch eine entsprechende Wohnung zur Ver- fügung oder genehmige entsprechende Abhandl. Offerten unter B. K. 26 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Mitarbeiter (in)

sofort gesucht. 200 Mk. monatlich u. Provision. Off. unt. N. 8283 an „Alta“ Berlin S. W. 19.

..herzertreuend



Durch unsere einzig facherfahrene Verarbeitung auswählter Frucht wird im „echten Kathroiner“ die natürliche Urkraft des Malzes voll erschlossen

Fördern Sie Ihr Wohlbefinden. Trinken Sie täglich den „echten Kathroiner“:

Ein Pfundpaket kostet nur 50 Pfennig.

Wir drucken

für Behörden Formulare jeder Art, Akten-Umschläge, Briefumschläge, Zuschläge usw.

für Industrie, Handel und Gewerbe Prospekte, Kataloge, Preislisten, Reklame-Drucksachen, Flugzettel, Briefblätter für Hand und Schreibmaschine, Mitteilungen, Rechnungen m. schwarzer u. mehrfarbiger Miniatur, Postkarten für Hand u. Schreib- maschine, Karteikarten, Culltionen, Visiten- karten (lose u. gebündelt), Geschäftsformulare, Wechselformulare, Geschäftsbücher jeder Art

für die Landwirtschaft Lohnbeuteln, Lohnlisten, Sackzettel, Wiege- karten, Milchperforationshefte, Briefumschläge Kontobücher usw.

für Private Besuchskarten, Gratulationskarten zu allen Anlässen, Einladungskarten, Ver- lobungs- u. Vermählungsankündigen, Trauer- briefe, Dankfragungen, Briefpapier usw.

für Vereine Mitgliedskarten, Festprogramme, Ein- trittskarten, Satzungen usw.

Wertdruck — Mehrfarbendruck — Massenauflagen

Merseburger Druck- und Verlags-Anstalt L. Balz.
Häckerstraße 4 und Gothardstraße 38. — — — — — Fernruf 100 101.

Für reine frische Naturbutter
Jede dauernde Kundschaft in Volkoll von 9 Pfd. Inhalt, 1. Qualität Mk. 16.—, 2. Qualität Mk. 14.—, franko geg. Nachn. Versand portofrei, zoll- frei. W. Kanisat, Maragraboma (Dipr.).

Billige böhmische Bettfedern!
Ein kg. graue, geschliss. M. 3.—, halb- weiße M. 4.—, weiße M. 5.—, bessere M. 6.—, 7.—, daunenweiße M. 8.—, 10.—, beste Sorte M. 12.—, 14.—, weiße ungeschl. M. 7.50, 9.50, beste Sorte M. 11.—, Versand portofrei, zoll- frei gegen Nachnahme Muster frat. Untausch und Rücknahme gestattet. **Benedikt Sachsel,** Lobos Nr. 178, bei Pilsen, Böhmen.

Dauernden Verdienst durch Lebern. einer Ver- lehrung in selb. Jugenden (Schokol., Bonbon). Be- lebern. gr. Bezirks- u. Ehrens. erf. Nur geschäftl. Frauen u. Männer wollen ausführl. Ang. (Alter, bish. Tätigk.) unter D. 3. 14 an Rudolf Meise, Wittenberg B. H. einleiden.

Wegen Selbstschöpfung! Marken-Vergas- Räder
Rat 140 — nur 70.—
Rein Betrug!
Anschaffung und Ein- richtung durch **Georg Schultze**, 27 am Bahnhof.

Bürgerhof
Seute
Alpen-Fein
Tanz-Abend

1 Kinderwagen u. 1 Kinderstühle
zu verkaufen
Neu- u. Altwaren, Breitestr. 66

Hoch-Gras-Tafelbutter
Berl. tagl. frisch in Post- zoll u. 9 Pfd. franko geg. Nachn. Deute 1.65 Mk. in 1 Pfd. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u.

Aus Stadt und Umgebung
Baupläne der Stadt.

Der Stadtvorordnetenversammlung ist eine Bauplan-Entwurf vorgelegt, in der der Magistrat einen Umlegungsplan für das Gelände, das umschließt wird vom Kreuzungspunkt der Götterauer Straße bis zum Grünhainweg und der Götterauer Straße zwischen Grünhainweg und Kreuzungspunkt des Grünhainwegs. Die diesbezüglichen notariellen Angebote sind der Stadtvorordnetenversammlung zur Annahme empfohlen. Die Kosten dafür, die auf 10 500 Mark geschätzt werden sollen dem Fonds „zur Verfertigung von Magistrat- und Stadtvorordnetenverordnungen“ entnommen werden.

Zur Begründung der Vorlage wird u. a. ausgeführt: Die Eigentumsverhältnisse verlaufen jetzt vollkommen schief gegen den Bebauungsplan und den Kreuzungsplan, so daß die eine ordentliche Bebauung dieses Geländes unmöglich machbar. Der neue Plan hat den Vorteil, daß die Wohnstraßen, die dann Eigentum der Stadt werden, sich in dem Bebauungsplan befinden. Ferner erhält die Stadt anstelle des schiefen Grundbesitzes zur Bebauung ungeeigneten Grundbesitzes an Kreuzungspunkt eine 6300 Quadratmeter große Baupläne an der Götterauer Straße. Die Stadt übernimmt dabei folgende Begünstigungen: Sie läßt den Kreuzungsplan zur Benutzung mit Geschirren herrichten. (Als Wohnhausarbeiten.) Der Weg an der Grünhainweg-Götterauer Straße wird mit dem Kreuzungsplan verbunden. Ferner läßt sie das Grundstück des Grünhainweges von der Götterauer Straße nach der Götterauer Straße als Garten- und Feldland herrichten.

Diese Arbeiten werden der Stadt etwa 10 500 Mark kosten. Dieser Plan bietet wesentliche Vorteile, da die Stadt eine große Baupläne erhält, die ohne große Kosten für Aufstellungen an Bauplänen und Dienstleistungen in alternativer Zeit gebaut werden kann.

Mehr soziale Rücksicht!

In einer Zeit, wo die Kreditfrage und die Kreditgebung der besonderen der Arbeiterklasse hat, ist gerade der kleine Handwerker, und besonders auf dem Lande, unter verzögertem Eingang der Zahlungen. Das Publikum hat sich daran gewöhnt, entweder anzuhängen zu lassen oder auf Mahnungen zu warten. Man findet es in der Ordnung, wenn eine Rechnung nicht gleich bezahlt werden und begründet das damit, daß es einem selber nicht anders geht, wenn man Geschäftsmann sei oder mit Kunden zu tun habe.

Wir wollen dabei doch nicht vergessen, daß gerade der Handwerker der Arbeiterklasse sich nicht auf die Zinsen stützen kann, wie es bei großen Betrieben der Fall ist. Von ihm wird durch die sofort meist kurzfristige Zahlung verlangt; er aber kann lange warten. So fehlt es ihm an Betriebskapital, und sein Betrieb leidet darunter. Glücklicherweise ist das Ertragsjahr überstanden, vorüber der Handwerker erst zu neuem Jahr Rechnungen einreichen dürfte. Zu einem verlustlosen wirtschaftlichen Betrieb gehört eine reibungslose Zahlungsbereitschaft, und wir können unsere berechtigten Forderungen nicht gleich bezahlen zu überlassen und auch die alte preussische Bittlichkeit wieder walten zu lassen.

Verteilung der Kraftfahrzeugsteuer-Erträge.

Die Kraftfahrzeugsteuer hat durch Reichsbescheid eine wesentliche Erhöhung erfahren, allerdings unter Verfall der sogenannten Vorauszahlungen. Die preussische Staatsregierung hat den Landtag jetzt ihren Gesetzentwurf vorgelegt, der sich mit der Verteilung dieser Steuer auf die verschiedenen Verwaltungen befaßt. Nach diesem sollen die Provinzen drei Viertel, die Städte und Landkreise ein Viertel der Steuer erhalten. Diese Verteilung beruht auf einer Berechnung der hauptsächlich wohnortabhängigen Verhältnisse.

Der Verband der preussischen Provinzen äußert in einer Eingabe Bedenken gegen diese Art der Verteilung. Seine Kritik ist im wesentlichen die, daß die Verteilung nicht nach dem Grad der wirtschaftlichen Entwicklung, sondern nach

wirtschaftlichen Gesichtspunkten eingeteilt sind. Es wäre wünschenswert, den jetzigen unvollkommenen Schlüssel vor dem endgültigen Finanzausgleich und der Einteilung der Steuern durch einen ebenfalls unvollkommenen ersetzen zu wollen.

Der Verband bittet deshalb, den bisherigen Schlüssel vorläufig noch beizubehalten, er wird später zum endgültigen Finanzausgleich neue Vorschläge machen.

Neue Schlafwagen 1.—3. Klasse.

Bisher liefen im Bereiche der Deutschen Reichsbahn neben den Schlafwagen mit 1. und 2. Klasse eine Anzahl sogenannte „Wagen 3. Klasse“, die sich beim reifen Publikum großer Beliebtheit erfreuen. Um der zunehmenden Nachfrage nach den billigen Reiseplätzen gerecht werden zu können, läßt die Reichsbahn zur Zeit eine Anzahl Schlafwagen 1. und 2. Klasse in gemischtklassige Schlafwagen 1., 2. und 3. Klasse umwandeln. Die Wagen werden 10 Beisitzplätze 1. und 2. Klasse und 15 Beisitzplätze 3. Klasse erhalten. Sie sollen auf folgenden Strecken Verwendung finden, auf denen die Nachfrage nach Beisitzplätzen 1. und 2. Klasse die Führung eines gemischtklassigen Schlafwagens dieser Klassen nicht erforderlich. Die Nachfrage nach billigen 3. Klasse-Beisitzplätzen soll auf jeden Fall weitgehend gedeckt werden. Mit Beginn des Winterfahrplans werden die ersten dieser Schlafwagen 1.—3. Klasse in den Tagen 23. 479/480 Altona ab 11:30, Leipzig ab 7:37, Leipzig ab 11:00, Altona ab 6:30 und 2. 3/52 Berlin-Friedrichshagen ab 10:28, Zittau ab 10:33 bzw. Jüterbog ab 6:28, Berlin-Friedrichshagen ab 6:44 verkehren.

Gründung der Zentrale des Berliner „Kriegsgräberfürsorge“ am 1. Dezember.

Die seit langem geplante Einführung der Zentrale auf der Straße Berlin-Salle-Münchener soll, vorausgesetzt, daß keine Störungen bei den Einleitungsarbeiten eintreten, am 1. Dezember erfolgen. Dieser, den an der Spitze stehenden Ersten sollen auch die abtreten werden wie Leipzig, Erfurt und Würzburg in den Betrieb einbezogen werden. Die Einführung wäre für das mitteldeutsche Kriegsgräberwesen von außerordentlicher Bedeutung.

Kriegsgräberfürsorge.

Das schon erwähnte Komitee hat monatlich erscheinenden Bericht des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. „Kriegsgräberfürsorge“, bringt eine Fülle von Berichten über den Besuch an Kriegsgräbern im Ausland. Zahlreiche Angehörige haben im Laufe des Sommers Gelegenheit genommen, die letzten Ruhestätten ihrer auf dem Felde der Ehre gesessenen Väter zu besuchen. In liebenswürdiger Weise haben sie dem Volksbund ihre Beobachtungen zur Verfügung gestellt. Der Bericht über die Besuche in Belgien, Dänemark und Rumänien waren das Ziel einzelner Ausflüge. Weiter bringt das Komitee Berichte über Kriegsgräberstätten in Schweden, Afrika und Sibirien (Sibirien). Die uns am meisten interessierenden Berichte sind die über die Besuche in Belgien, Dänemark und Rumänien. Die Berichte sind in der Reihenfolge der Besuche angeordnet. Die Berichte über Belgien sind besonders wertvoll, weil sie überall da, wo ihre Schiffe anlegten, und sich deutsche Friedhöfe befanden, es sich nicht nehmen lassen, diese aufzusuchen und mit Blumen zu schmücken. Der Bericht über die Besuche in Belgien ist in diesem Heft nicht als Platz finden konnten. Weitere Berichte folgen in den nächsten Nummern. Dann gibt das Heft Auskunft über die Arbeit des Volksbundes, vor allem über die ausgedehnte Arbeit seines Gedenkstätten durch Polen, Galizien und Rumänien. Zahlreiche Friedhöfe, die bei dieser Gelegenheit besichtigt, um festzustellen, in welchem Zustand sie sich befinden, und wie sie mit nicht allzu hohen Mitteln nach bestem Empfinden hergerichtet werden können. Die vor ihm gemachten Vorschläge werden nacheinander in Einzelnummern mit den amtlichen Stellen ausgearbeitet und im Laufe des nächsten Jahres veröffentlicht werden. So ist auch dieses Heft wieder ein wertvolles Glied in der Kette, die sich um die Angehörigen unserer teuren Gefallenen und den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge stützt.

Zu bestehen ist die „Kriegsgräberfürsorge“ durch die Bundesgeschäftsstelle des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., Berlin W. 15, Brandenburgerstraße 27 oder seine Verbände und Ortsgruppen.

Eine Auszeichnung für sportliche Höchstleistungen, das „Goldene Band“, hat der Verein Deutsche Sportpreise geschaffen. Die erste Verleihung an hervorragende, deutsche Sportsleute erfolgt beim Fest der Sportpreise, das am 2. November im Berliner Sportpalast stattfindet.

Eine Zeitung „Die Jugend und ihr Recht am Buch“ wird für den Regierungsbezirk Merseburg am Sonntag, 17. Oktober, in Wolfen (Kreis Bitterfeld) herauskommen. Verantwortlich sind der Bezirksausführer für Jugendpflege und die Jugendberatersstelle in Wolfen. Nach einer Gedächtnisfeier werden Vorträge über den Zusammenhang von Bildung und Buch und über die Mitarbeit der Jugend an der Neugestaltung eines geistigen und kulturellen Lebens gehalten. Ein Buchhändler spricht über den Kulturverlag und Kulturhandel und außerdem wird von dem Bezirksjugendpfleger gezeigt, wie Goethes „Faust“ im Jugendkreis lebendig werden kann. Ein sehr beliebter Sprecher, Dr. H., trägt aus Goethes Faust vor. Mit dieser Zeitung ist eine Ausstellung wertvoller Zeitschriften verbunden. — Studenten teilnehmen können alle Jugendlichen und Jugendführer des Regierungsbezirks Merseburg, die an einer Förderung des geistigen Schutzes mitarbeiten möchten und dadurch dem profanischen Schandkämpf dienen. Alle Meldungen sind sofort an den Leiter der Jugendberatersstelle des Reg. Bez. Merseburg, Wilhelm Senechal, Wolfen, Kreis Bitterfeld, zu senden, der auf Wunsch gegen Rückfrage eine ausführliche Druckliste verfertigt.

Aus Kreis und Nachbarkreisen.

Aus unserer Nachbarstadt Halle.

Verhaftung eines Raubdiebes. Der halle'sche Kriminalpolizei ist es gelungen, eines Raubdiebes habhaft zu werden, der in Verbindung mit zwei anderen Komplizen, die bereits in Frankfurt und Weihen verhaftet wurden, Dörfling unflüchtig machte. Nachdem man den Dieb hatte, war es nicht allzu schwer, auch den Helfer zu finden. In diesem Falle handelt es sich um eine Frau, die ebenfalls in Halle festgenommen wurde.

Von Landsturm. Erfolgreiche Fleischschau-Expeditionen. Von hier und Umgebung haben die Prüfung für Fleischschau-Expeditionen: Landwirt Stefan Kist, Groß-Gründorf und Wärdorf, Willy Kist, Groß-Gründorf. Diese Prüfung bestand vor kurzem in der Person von Landwirt Dietrich Schottner und Landwirt Bernhard Böge Dörfling.

Städt. Telefon-Nachverbindung. Nach Nacht und während der Zwischenstunden an Sonntagen können Gespräche nach Merseburg und nach Leipzig über Merseburg bei Unfällen und von der Unfallstelle aus am längeren Feuerwehrtel-Telephongespräche geführt werden.

Bücherei. Einen Buchentwurf verfaßt einige halb-wichtige Bücherei. In der Dunkelheit spannen sie Draht in Richtung über die Straße zwischen der „Holländischen Wendenstraße“ und dem Ortsteil Groß-Döblich. Der Arbeiter Max Kirchner kam dadurch mit seinem Auto zu Fall. Er zog sich schwere Verletzungen zu, auch das Rad wurde beschädigt. Dem Beamten der Gendarmerie-Brigade Wölffl-Grünberg gelang es, die Bücherei zu ermitteln.

Wichtiges. Der Haushaltsplan des Bezirksausführers ist genehmigt. In seiner letzten Sitzung hat der Bezirksausführer in Merseburg den Bezirksleiter des Haushaltsplan genehmigt. Die Realisierungslage für 1926/27 ist dem endgültig in Kraft. Dieser die Berechnung der übergebenen Rechnung wird noch eine amtliche Bekanntmachung erfolgen.

Vom Glück vergessen.

Roman von Fr. Behne.

61. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Er sah dabei so finster aus, daß sie unwillkürlich erschauerte. Schwer fiel es ihr auf die Seele; sicher hing es mit Warte zusammen. Sie kannte Karls fröhliche Charaktere, die sich mit dem Malteser durchaus nicht bekamen. Sie mußten sich jetzt trennen, da über die Fahrstraße einige höhere Offiziere ihre Schritte nach der Kriegskolonie richteten, die auch Kronauß nach war. Auf dem Nachhausewege grübelte sie über sein sonderbares Wesen nach. Sie war sich doch seiner Schuld bewußt; wahrscheinlich mußte er etwas von Warte!

Als Gwendoline dahinter war, gab ihr die Mutter einen Brief von Maria Christina, der Herzogin von Hirsheim. Sie freute sich darüber; wie treu gedachte die Herzogin der jungen Sommerfreundschaft!

Frau von Reinhardt versorgte die Tochter mit heilem Tee und Abendessen. Sie hatte sich im letzten Vierteljahr merklich erholt; das Gesicht war voller und frischer geworden und trug einen ganz anderen, einen zufriedenen, beinahe glücklich zu nennenden Ausdruck. Das machte, weil ihr Sohn nun ohne Sorgen seinen künstlerischen Platonungen leben konnte! Sie war jetzt auch freundlicher und anmerksamer gegen die Tochter. Gwendoline erwähnte Warte gar nicht mehr — sie wollte in Frieden leben! Er änderte sich ja doch nicht! — Das Lesen von Maria Christinas Brief hatte sie sich bis nach dem Abendessen auf. Der Mutter gab sie inzwischen die Briefe, die auf die Anzeige Tante Wilwafas nach einer Stelle für sie eingelaufen waren. Und dann las sie, was Maria Christina geschrieben.

Eine stille, weinige Hand um den Hals und eine stille Ergebung. Sein Wort nach dem geliebten Mann und das Ganze doch eine einzige schneue Frage nach ihm. Und zum Schluß schrieb sie:

Gwendoline, ich möchte Dir nochmals wiederholen, was ich Dir schon in Kreutz vorgelesen — komme zu mir! Ich weiß doch nach Deinem letzten Schreiben, daß Du nach

der Hochzeit Deiner Freundin in die Welt gehen willst, warum dann nicht zu mir, bis Dein Herz dich führt? Du vergesse, daß ich Dir dazu bereit bin! Ich möchte Dir zu gern etwas Neues tun! Sei nicht so stolz, mein schöner Schwarm! Ich bin doch ja in Deiner Schuld! Du sollst nicht Grund haben zu klagen, daß Dich das Glück vergessen hat — ich muß ja oft an dieses Wort denken — jeden Tag! An den meisten Menschen geht das Glück vorüber und sie müssen sich bescheiden! Schreibe mir bald wieder! Und vergiß nicht, daß Du mir stets willkommen bist!

Du warst mit Lieb beim ersten Essen, Gwendoline! Und die Aufmerksamkeit! Du warst mir eine Quelle reiner Freude! Ich habe niemanden, der sich mit mir anpassen versteht wie Du —

Sinnend ließ Gwendoline das Schreiben in ihren Schoß sinken, ganz deutlich sah sie die schlante, leicht vornüber geneigte Gestalt und das liebliche, große Gesicht der jungen Fürstin vor sich. Lodende Bilder stiegen vor ihr auf. Ob sie nicht den tödlichen Stolz fahren ließ und die Güte der Herzogin annahm.

Wen Axel wollte sie es abhängig machen, wie er dachte! Er soll den Brief Maria Christinas lesen. Sollte sie nur erst mit ihm sprechen, damit das Ankreuz, das sie zwischen sich und ihm hielt, die Luft nicht verstaube!

„Was freudlos, die Herzogin?“ Der Mutter Frage klangte sie aus ihrem Innern. Sie gab kurz Bescheid und fragte dann: „Nun, hast du die Daffern durchschubiert?“

„Ja, Gwendoline! Es sind sehr verlockende Angebote dabei! Die Wahl wird dir schwer werden! Wohin möchtest du?“

„Sns Glück, Mutter —“
Hatte sie es laut gesagt? Sie mußte es wahrscheinlich nicht. Es mußte doch wohl so sein; denn die Mutter sah sie so seltsam an. Sie fuhr sich mit der Hand über die Stirn.

„Ich überzehe nur, Mama — 1 Morgen wollen wir darüber sprechen. Heute bin ich zu müde!“

Sechzigstes Kapitel.

Hannas Hochzeitstag!

Der Sturm durchbraute die Straßen, und neblige Regenwolken preschten herüber. Es war ein ungemütliches Wetter, so daß sich niemand hinauswagte, der nicht dazu gezwungen war.

Doch in Hanna war eitel Sonne. Mit schwärmerisch verträumtem Gesicht stand sie da in ihrem weißen, feinen Brautgewand, die kümmerliche Gestalt ganz von dem kostbaren, hauchzarten Spitzenkleid eingehüllt. Gwendoline war noch um sie beschäftigt. Sie meinte vor ihr und ordnete den Faltenwurf des Schleiers. Hanna legte ihre vor Erregung bebende Hand auf das Haar der Freundin.

„Teure Schwester meines Geliebten!“ flüsterte sie, und erwartungsvoll blickte sie nach der Tür, durch die jeden Augenblick der Beifahrer treten würde, er, den sie liebte mit der Inbrunst ihres oft mißhandelten, doch desto heißer glühenden Herzens. Sie streifte jetzt die feinen weißen Lederhandschuhe über die schmalen, hinfühlerischen Hände und nahm das Brautkleid, das aus weißen Sträuben und Werten bestand, von Gwendoline entgegen.

So wollte sie ihn erwarten. Und dann mit ihm zur Kirche gehen.

Gwendoline nickte das junge, bräunlich glühende Weib und zwei schwere Tränen rollten über ihre Wangen vor Ergriffenheit.

„Meine innigen Wünsche begleiten dich, du Liebel! Mögest du so glücklich werden, wie du es verdienst! Ich will beten für dich!“ Die Stimme verlagte ihr fast.

Die beiden waren allein in Hannas Zimmer, das einem Blumenfenster gleich. Sie hielten sich an der Hand und saßen sich an.

„Wie dankbar bin ich dir!“ flüsterte Gwendoline. Das Herz lag ihr sentsimmer in der Brust. „Nun, ich habe dich so glücklich gemacht, wie du es verdienst.“
„Sied ihr fertig? Mama ist gleich soweit!“

(Fortsetzung folgt.)

Glückern. Verwegene Diebe drangen nachts in die Wohnungen der Gutsbesitzer Schiele und Wächtermann in Lucken...
Altenheim. Aus Gram über ihren ungerateten Sohn ging die Frau des Schlossermeisters Hanke in den Tod...

Mad. Sasse. Als ein diebstahliger Nabe entpuppte sich ein junger Badergestelle aus Rudersdorf...
Vordrängen. Dellinger. Von drei munteren Jungen wurde die Ehefrau Dierig glückselig erlitten...

Wenzig. Unfall im Zirkus Krone. Während einer Vorstellung im Zirkus Krone wurde der Freiwildiger Mont Baron von dem reißigen bengalischen Tiger 'Moro' angefallen...

Glückern. Rabatte nach Barn. So sehr ich mich überholt zu schaffen Auseinandersetzungen zwischen einem Gärtnerbesitzer und einem Anwohner gefommen...

Aus aller Welt.

Großfeuer im Hafen von Bordeaux.

Paris, 12. Okt. Im Hafen von Bordeaux hat ein Großfeuer in den Vorratsmagazinen beträchtlichen Schaden angerichtet. Es wurden u. a. dreihundert Äster Eis und zehntausend Äster Benzin verbrannt.

Der Doppelgänger des Papstes.

In einem kleinen französischen Ort in dem Elie-Departement lebt ein Geistlicher Abbe Bernard, der in den letzten Monaten ein vielgenannter Mann geworden ist...

Als er durch das Museum des Vatikans führt, präzisieren die päpstlichen Gardien vor ihm ihre Kollaboration. Der Geistliche wagt sich die Subjungen nicht zu erklären...

Die spätere Wäskarte.

Eine neue Mode ist vor kurzem in England aufkommen und beginnt sich mehr und mehr durchzusetzen. Man hat lange an der Lösung des Problems gearbeitet...

DEUTSCHLAND.

Con Dr. R. Pieper-Charlottenburg.

Ueber die Ursachen der beispiellosen Katastrophe, welche das preussische Heer am 14. Oktober 1806 bei Jena und Auerstädt und das königlich württembergische das bei Alzeu eines kleinen Besatzungsbataillons heubachte...

Friedrich von Genz wurde von den Leitern des preussischen Staates in das Kabinetsministerium berufen. Am 1. Oktober an — um ein von den Kabinetsminister Lombard verfasstes Manifest zu revidieren und ins Deutsche zu übertragen...

In eingehenden Gesprächen mit dem preussischen Minister des Auswärtigen dem Reichsminister Graf Schulenburg legte Genz seine Ansichten über die Mängel der Stellung Preußens 1806 dar. Als wesentlichen Fehler in der Vorbereitung des Krieges bezeichnete er es, daß Preußen ohne Bundesgenossen in den Krieg geht...

Wagn übergegangen, für beide Geschlechter eine Palette aus Gold, Silber oder Platin einzuführen, die von den Auswärtigen Ministerien von den Finanzen an Erde des Staatsauswärtigen Ministeriums getrieben werden soll...

Schulenburg vor dem Unterhaus. Am 20. Dezember 1824 hielt die berühmte 'Schlesierin' Madame Dubot in Paris schmerzliche schmerzliche Naturalitätstropfen voraussetzt, und der größte Teil ihrer Vorlesungen ist bisher tatsächlich eingetroffen...

Chopin als Zeitgenosse. Im kommenden Januar geht die Pianistin Chopin nach London zu kommen, um dort die Erlaubnis für seine neuen Werke 'Der Jertus' herauszugeben...

Alter und Jugend.

Die Bevölkerungszunahme in Deutschland beruht bekanntlich nicht auf der großen Zahl der Geburten. Im Gegenteil nimmt die Zahl der Sterbenden ab...

Der treffliche Gegenstand dazu glauben feurige Köpfe der heutigen Jugend über das Alter zu Tagesordnung übergehen zu können. Etwa doch wirklich allen Beweis der Ausprägung eines jüngeren Verstandesführers in der Stellung, es sei Gemeint, daß die Führung der heranwachsenden Jugend gefehlt...

Der 73. Woinne 70 Jahre alt, aus ne weingewöhnliche Taten vollbracht. Dabei will ich einführlich angeben, daß das Ausnahmefähige in einem Alter von 70 Jahren nicht nur möglich ist...

Kunst und Wissenschaft. Ein Evangelistensatz aus dem 6. Jahrhundert aufgefunden. Eine sehr wichtige Entdeckung ist in der Kategorie des christlichen Altertums gemacht worden...

Interessante Reichsgerichtsentscheidungen. Strafenbau und Haftpflicht. Verantwortlichkeit für die allgemeine Aufhängerpflicht. Nachdruck verboten.

In manchen Städten wird nach dem Prinzip 'Je länger desto lieber' Strafenbau betrieben. Strafen werden aufgeschoben und zum Teil wieder aufgehoben, Strafenbau wird nicht mehr gelebt...

Die verwitwete Frau Oberbaurat D. in G. war am 28. September 1923 abends gegen 8.30 Uhr zu Schaden gekommen, als sie vom Bürgersteig aus eine Straße überschreiten wollte...

Kaiserslautern Hofbesitzer, daß man im strengen gemeiner veran der Disziplin ausgedreht habe. — Dem ungenügenden Urteil, welches Kaiserlautern über den Betrag von Braunschweig fällt...

hätte, und die Verträge, um Sommer und Herbst 1806 das Einverständnis mit Österreich wenigstens wiederherzustellen, waren zu spät unterkommen...

Eine wesentliche Rolle spielt in Genz' Ausführungen ferner die Kritik der führenden Persönlichkeiten Preußens, besonders der Diplomaten. Genz kommt hier zu merkwürdigen Resultaten — und auch hier lassen sich die verhängnisvollsten Mängelheiten zu der höchst unzulänglichen deutschen Vortriebsdiplomatie ablesen...

Auch die militärischen Führer Preußens erfordern in einem wenig günstigen Licht. Bischoff, ein Oberst und Souverän, Genz nur bei den jüngeren Offizieren und bei einigen einflussreichen Mitgliedern der Generalität, z. B. bei dem General — später Feldmarschall — Graf Kalckreuth...

